

Ergebnisprotokoll

16. Sitzung des IBA / IGS Beteiligungsgremiums

Bürgerhaus Wilhelmsburg
25.03.2008

Frau Kiehn begrüßt die Anwesenden, sie stellt die Beschlussfähigkeit mit 14 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

1. Protokoll der 15. Sitzung

Das Protokoll der 15. Sitzung wird einstimmig angenommen, es gibt keine Anmerkungen:

Ja Stimmen	14
Nein Stimmen	0
Enthaltungen	0

2. Aktuelles

Umgang mit dem alten Ballsaal, Veddeler Elbdeich 23

Am Nachmittag hat eine Begehung des alten Ballsaals mit Mitgliedern des Gremiums stattgefunden. Das Gebäude ist in einem relativ schlechten Zustand. Im Rahmen des IBA Projektaufrufs „Ideen für die Veddel und den Spreehafen“ soll im Herbst 2008 eine Bespielung des Ballsaals stattfinden. Die Hamburg Port Authority (HPA) verfügt über eine Abrissgenehmigung, die sie aber nicht vor diesem Termin nutzen wird. Einzelne Mitglieder sprechen sich für den Erhalt des Gebäudes aus, und würden dies auch in einer Stellungnahme bekräftigen, andere finden eher, das Gremium sollte keine Aktivitäten zum Erhalt vornehmen.

Das Gremium spricht sich an dieser Stelle für den Erhalt des Ballsaals aus. Eine Anfrage oder Stellungnahme wird dazu aber nicht formuliert.

Preisgestaltung des neuen Schwimmbads

Bäderland baut im Rahmen der Umgestaltung der Wilhelmsburger Mitte ein neues Schwimmbad, dass bisher bestehende wird abgerissen. Es wird als wichtig erachtet, dass Bäderland für das neue Bad eine Preisgestaltung vornimmt, die sich die Wilhelmsburger auch leisten können.

Nach Auskunft eines Gremiumsmitglieds strebt Bäderland kein weiteres „Spaßbad“ an. Dies spricht für die Möglichkeit der Umsetzung einer relativ günstigen Preisgestaltung. Im Rahmen der Diskussion wird eine Prognosefähigkeit auf Seiten der IBA und die igs 2013 GmbHs in Bezug auf die Eintrittspreise des neuen Bades als unentbehrlich angesehen.

Gutachterverfahren S-Bahn Wilhelmsburg

Das Gremium wünscht sich mehr Informationen über das Gutachterverfahren der S-Bahn Wilhelmsburg.

3 Vortrag zur Bildungsoffensive – Herr Dege-Rüger (IBA GmbH)

Im Rahmen des politischen Leitbilds „Metropole Hamburg – Wachsende Stadt“ des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg ist der Sprung über die Elbe ein Leitprojekt. Die IBA Hamburg hat sich drei Leitthemen verschrieben, Kosmopolis (aus Vielfalt wird Stärke) ist eins davon. Die Bildungsoffensive (BOE) ist ein Querschnittsthema der IBA und ein wichtiger Baustein dieses Leitthemas. Die Ziele der Bildungsoffensive bestehen darin, gute Bildungsangebote (Bildung macht stark) und attraktive Bildungseinrichtungen (Stadtteil der Zukunft) zu verwirklichen.

Die Lenkungsgruppe der Bildungsoffensive setzt sich aus den Amtsleitern verschiedener Fachbehörden und der Geschäftsführung der IBA GmbH zusammen. Zur Projektstruktur gehören unterhalb der Lenkungsgruppe noch die Projektgruppe und verschiedene lokale Gremien. Die Elbinseln profitieren als Modellregion von der Initiative „bilden-beraten-betreuen“ (BBS). Die BOE basiert auf einem Rahmenkonzept, verschiedenen Handlungsfeldern und den Entwicklungsschwerpunkten, den IBA-Werften. Ziele und Handlungsfelder der BOE sind Sprachförderung (Sprachschatz), kulturelle Bildung (StadtTeilnehmer), Abschlüsse (SchulWeg), Anschlüsse (AusBildung) und lebenslanges Lernen (WissenSchaffen).

Wichtige Inhalte der BOE sind:

- Stadtentwicklungsplanung und Bildungsplanung im Zusammenhang denken lernen
- Schule – Jugendhilfe = formale – nonformale Bildung
- Zwei Säulen: Stadtteilschule – Gymnasium
- Individualisierung des Lernens
- Vielfalt, Heterogenität als Potenzial

Das Prinzip der BOE basiert auf eine systematische Vernetzung und der Aufteilung der Elbinseln in Teil-Regionen mit drei bis fünf inhaltlichen Schwerpunkten, die einen Verbund ermöglichen. Die IBA Werften im Überblick:

- Tor zur Welt (Bildungswerft) von der Kita bis zum Abitur
- Reiherstieg (die Bewegungswerft) – Sprach- und Bewegungszentrum, Zentrum am Wasser, Haus für Mediation und Streitschlichtung
- Veddel (Kunst- und Kulturwerft) – Haus der Projekte, Atelier der Stadtteil-Künste, Börse für Kompetenz und Talente
- Kirchdorf (Kreativwerft) – Medienzentrum Kirchdorf, Burg-Theater, Produktionsorientierte Bildungsangebote, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit

Auf die Gestaltung des Übergangs von der Schule zum Beruf „Keiner geht verloren“ wird ein besonderes Augenmerk gerichtet. Unter dem Begriff Stadtteilakademie arbeiten das Bürgerhaus, die Honigfabrik und das Freizeithaus Kirchdorf-Süd im Rahmen einer Kultur – AG zusammen.

Die Aufgaben der BOE sind:

- die Kommunikation extern und intern zu steuern (Konzepte „bottom – up – top – down“)
- die Entwicklung von Arbeitsstrukturen (Verbünde in den Teilregionen, Teilhabe-Strukturen)
- interdisziplinäre „behördenübergreifende Strukturen“ schaffen
- die „Verflüssigung“ von Haushaltsmitteln (AG Finanzen)

Im Rahmen der Diskussion im Anschluss an den Vortrag wird nach der Zusammenarbeit mit Unternehmen gefragt, die den Übergang der Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben begünstigt.

Eine Patenschaft, die schon seit langem besteht, ist die zwischen der Schule Slomanstieg und der Norddeutschen Affinerie. Die vielen IBA Partner unterstützen die Ziele der IBA, hieraus könnten sich noch mehr Beispiele für eine Förderung des Übergangs in das Berufsleben ergeben.

In wie fern werden freie Träger durch die IBA unterstützt, bzw. wie wird die interne und externe Kommunikation gefördert?

Die IBA unterstützt bei der systematischen Vernetzung der Träger, dies bezieht sich auf die Arbeit, die über die Alltagsaufgaben hinausgeht, sie organisiert z.B. Workshops und Ausschreibungen. Es wurde eine externe Agentur beauftragt, die zurzeit ein Kommunikationskonzept für die Bildungsinitiative erstellt.

4. Vortrag Tor zur Welt, Herr Ahnfeldt, Herr Heckmann, Herr Schreiber und Herr Garben (Behörde für Bildung und Sport, BBS)

Herr Ahnfeldt geht auf den aktuellen Status und auf die Förderstruktur im Rahmen des Bildungszentrums Tor zur Welt ein. In diesem Zusammenhang erwähnt er auch, dass die Senatsinitiative Lebenswerte Stadt Hamburg Projektmittel für freie Träger bereitgestellt hat. Zurzeit läuft die zweite Stufe des Wettbewerbs für das Bildungszentrum, parallel wird am pädagogischen Feinkonzept gearbeitet. In 10 Arbeitsgruppen beteiligen sich ca. 100 Personen an der Erstellung dieses Konzepts. Herr Ahnfeldt erwähnt als besonders wichtige Partner die Elternschule, die Volkshochschule, Vericom und Weiterbildung e.V.

Insgesamt zeichnet sich dieses Projekt durch eine hohe Dynamik aus. Die Umstellung des Schulsystems hat in Schweden 10 Jahre gedauert. Die Anstrengungen, die mit dem Tor zur Welt unternommen werden sind vergleichbare Neuerungen, für die allerdings nur 5 Jahre Zeit zur Verfügung stehen. Diese Relation mache deutlich, wie ambitioniert das Projekt sei. Herr Garben ergänzt, dass es darum gehe, den Stadtteil in die Schule zu holen, es sei geplant, die Schule in der Woche bis 22 Uhr zu öffnen.

Herr Heckmann gibt Informationen zur Schulsituation in Wilhelmsburg. Er führt aus, dass alle Grundschulklassen in Wilhelmsburg den KESS-Sozialindex 1 oder 2 haben. Damit haben als Auswirkung der Initiative Lebenswerte Stadt Hamburg alle 1. Grundschulklassen in Wilhelmsburg nur noch eine Klassenstärke von durchschnittlich 19,3 Schülern. Diese Maßnahme ist aufwachsend, so dass im Jahr 2010 alle Grundschulen in Wilhelmsburg nur noch Klassen mit 18 – 20 Schülern haben werden. In Wilhelmsburg sind an den Grundschulen 6 zusätzliche Lehrer eingestellt worden. Die Lehrkräfte in der Grundschule haben so mehr Zeit für die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler und für Elterngespräche. Die herabgesetzten Klassenstärken erlauben darüber hinaus noch stärker den Einsatz von schülerbezogenen Methoden im Unterricht.

Er führt weiter aus, dass die Wilhelmsburger Schulen erhebliche Förderressourcen zur Durchführung von Sprachfördermaßnahmen mit Schwerpunkt Vorschulen und Grundschulen erhalten. Die Sprachförderressourcen wurden trotz der deutlich herabgesetzten Klassenstärken in voller Höhe beibehalten und erlauben es nun den Lehrkräften, eine noch intensivere Sprachförderung in den Schulen zu betreiben. Die Sprachförderung findet auch bereits vor der Einschulung auf der Grundlage der viereinhalbjährigen Untersuchung in den Kitas und Vorschulklassen sowie an 2 Nachmittagen (2 x 2 Stunden) in der Woche statt.

Eine zentrale Frage in der anschließenden Diskussion ist, warum bildungsbewusste Familien nicht aus Wilhelmsburg wegziehen sollten, ob das Bildungsangebot so gut sei, dass es mit Schulen in angrenzenden Stadtteilen konkurrieren könne. Die Antworten der Referenten sind vielschichtig und finden sich in ihren Ausführungen weiter oben wieder.

Weil derjenige, der sich ausreichend bewegt, besser lernt, werden Bewegungs- und Sportangebote im Rahmen des pädagogischen Konzeptes berücksichtigt.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass mit dem Tor zur Welt keine Defizitorientierung betrieben wird, sondern mit einem veränderten Bildungsangebot die Bildungsmöglichkeiten verbessert werden.

5. Kirchdorf Mitte Nord – Wohnen mit der Landschaft (Umgang mit der Unterschriftenaktion gegen die Bebauung)

Der Text der Unterschriftenaktion ist den Mitgliedern vor der Sitzung zugegangen. Es soll geklärt werden, wie sich das Gremium zu der Aktion verhält. Von einem Teil der Mitglieder wird die Meinung vertreten, dass auf den Kirchdorfer Wiesen - wenigstens teilweise – gebaut werden könnte. Eine Bebauung sollte vielleicht kleingliedriger sein als die, die in den Entwürfen bisher zu sehen waren. Ein anderer Teil des Gremiums sieht keinen Bedarf auf den Wiesen zu bauen, sondern spricht sich dafür aus, die über 800 Unterschriften nicht zu ignorieren. Aus einer weiteren Wortmeldung wird klar, dass dem Sprecher zu wenig Informationen über die Notwendigkeit einer Bebauung vorliegen, um sich dazu zu verhalten.

Es wird darüber abgestimmt, ob eine Entscheidung über den Umgang mit dem Projekt auf die Maisitzung vertagt wird. Vertreter der IBA und der Bürgerinitiative, die die Unterschriftenaktion durchgeführt hat, werden zu dem Termin eingeladen.

Ja Stimmen	14
Nein Stimmen	0
Enthaltungen	0

Anwesenheit

- **Als stimmberechtigte Mitglieder**
Hendrik Brauns, Erika Buitkamp (früher gegangen), Metin Hakverdi, Bettina Kiehn, Hans-Jürgen Maass, Helmut Poggensee, Susan Ramelow, Mariusz Rejmanowski, Bianca Sander, Gerhard Schulenburg, Norbert Steinkemper, Andre Gesche, Jan Peters, Jens Hardel, Wolfgang Schwarz
- **Als Vertreter der Fraktionen**
Torsten Daniel, Karin Meise, Rainer Roszak, Jutta Kodrzenski
- **Als Gäste**
Herr Schenk, Herr Dege-Rüger (IBA), Frau Notter (Plankontor), Herr Ahnfeldt (BBS), Herr Heckmann (BBS), Herr Garben (BBS), Herr Schreiber (BBS), Frau Christen, Herr Wolf (St. Bonifatius), Herr Eich (Bildungsoffensive Elbinsel, Koordinierungsstelle Anschlüsse), Herr Fehling (Bürgerhaus Wilhelmsburg), Herr Lintl (KuBaSta e.V.), Frau Hälker, Frau Schües (pmp Architekten)